

Viele Gaffer, aber wenige Helfer

Ernüchterndes Ergebnis einer Aktion zum Thema Zivilcourage in der Innenstadt

Von Steffi Urban

BREMEN. Verzweifelt schreit eine junge Frau um Hilfe. Zwei Männer bedrängen sie massiv, wollen ihr das Handy entreißen – aber niemand eilt ihr zu Hilfe oder ruft die Polizei. Das Ganze passiert mitten am Tag, mitten in der City, wo unzählige Passanten Zeugen des Überfalls werden.

Für das Opfer ist gestern Mittag noch einmal alles gut gegangen: Der Überfall war inszeniert – als Teil einer Zivilcourage-Aktion des Pro-Meile-Teams vom Verein für akzeptierende Jugendarbeit (VAJA).

Eigentlich sind die Ehrenamtlichen nachts auf der Diskomeile unterwegs, um Konflikte zu schlichten. Nach den schrecklichen Erfahrungen, als etwa in München ein couragierter Mann Opfern eines Übergriffs zur Seite stand und dabei ums Leben kam, gibt es nun bundesweit Aktionen zur Zivilcourage. Sie sollen darüber informieren, wie bei Überfällen richtig eingeschritten werden kann.

Die gestrige Aktion mit den gestellten Übergriffen hat aber auch auf erschreckende Art gezeigt, dass die meisten Men-



Eine Frau ruft um Hilfe: Viele schauen zu, nur wenige schreiten ein, so lautet das ernüchternde Ergebnis einer inszenierten Zivilcourage-Aktion in der City. Foto: MK

schen gar nicht daran denken, zu helfen: „Viele Passanten haben mir nach meinen Hilferufen direkt in die Augen gesehen, sind dann aber einfach weitergegangen“, berichtet Simone Dieling, die das Opfer spielte.

Pro-Meile-Mitarbeiter Andreas Müller bestätigt: „Viele der Vorbeigehenden haben ganz stumpf gesagt: Damit will ich nichts zu tun haben. Diese Menschen wünsche ich mir nicht in meiner Nähe, falls ich selbst einmal angegriffen werde.“

Aber es gab auch positive Beispiele: Wilfried Schweiger griff sofort gemeinsam mit einer weiteren Passantin ein. „Nachts und alleine hätte ich sicher vorsichtiger reagiert und erst einmal die Polizei gerufen“, sagt er.

Andreas Müller weist indes darauf hin, dass Zivilcourage nicht heißt, sich selbst in Gefahr zu bringen. Allerdings könne man zumindest den Notruf wählen. Auch das sei schon eine Hilfe. Ein weiterer wichtiger Ratschlag des Streetworkers: „Aktiv andere zur Mithilfe auffordern, bevor man einschreitet.“ **Kommentar: Seite 2**

Weitere Infos zum Thema Zivilcourage gibt es auf der Internetseite www.aktion-tu-was.de.